

# DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIREKTOR  
WILHELM J. BENI

ADMINISTRATION

Calle Perez-Castellanos 227

## Abonnementsbedingungen

Für die Stadt Montevideo, \$ 0.60.  
In den Departamentos, \$ 0.80 Cts. monatlich.  
Buenos Aires und Umgegend, 20 mg.  
Provinz S. Fe und Kolonien, 1 \$ boliviano.  
Einzelnummern 20 Cts.

Die Schweiz u. Deutschland 4 Fr. monatlich.

## AGENTEN

„Deutsches Wochenblatt“  
Buenos Aires, H. Ristenpart, Corrientes 99.  
S. Fé u. Kolonien, Peter Düst, (S. Carlos).  
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Libreria).  
Paysandú, M. Comas (Libreria).  
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Hebling.  
Fray Bentos, Juan Müller, (Cig. del Indio).

## Für die Schweiz

Kob Bül, Fildgen, Zolleinnehmer in Diessenhofen, Kanton Thurgau.

## DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 5. Januar 1884.

## Redaktionsbeilage

Der Festtag wegen hat unser geiziger Körper nur eine Sitzung gehalten, in welcher die Redaktionsbeilage des Codigo Militar besprochen wurde. Als neu eingegangene Vorlage erwahnen wir des Abkommens der Regierung mit dem Hause Thomson Bonar bezüglich der Unifikation der Staatsschulden.

In Politik ist letzte Woche wenig gemacht worden. Einer unserer Kollegen theilte seinen Lesern mit, dass am Mittwoch der brasilianische Minister unserer Regierung mittheilte, von Rio Janeiro die feste Abmachung der Passo-Hondo-Angelegenheit erhalten zu haben, und wir dem endlich wohl die langversprochene Veröffentlichung der bezüglichen Dokumente erwarten können.

In allen Friedensgerichts-Lokalen begann am 2. d. M. die Einschreibung der Staatsbürger in die Wahllisten und lässt sich natürlich noch nichts über lebhaft oder schwache Betheiligung sagen.

Ob die Regierung feindlichen Partheien sich diesmal an den Wahlen betheiligen werden, ist vor der Hand noch gänzlich unbestimmt.

Dass die alte weisse Parthei sich zu rühren beginnt, kann nicht gelauget werden, und erblickten wir in der Feierlichkeit der Beilegung der Reste des gelegentlich Vertheilung von Paysandú tödteten Generals Leandro Go eine politische Demonstration weissen Parthei.

Die Regierung hat sich in dieser Angelegenheit mit grossem Takte verhalten, indem sie nicht nur der Öffentlichkeit Nichts in den Weg stellt, sondern die dem hohen Militärgrade zukommenden militärischen Ehren auf das Glanzendste führen liess.

Wie es scheint, beabsichtigt die Parthei eine Gegen-Demonstration am 2. Februar, Jahrestag des Opfers von Quinteros in der Kapelle und auf dem Kirchhof durch eine Trauer-Ceremonie zu organisieren, zu welcher man beabsichtigt Eingeborne und Fremde einzuladen.

Sollte sich dies bestäetigen, so wird man eine ungeheure Konkurrenz erwarten, an der auch die Fremden in grosser Zahl Theil nehmen werden, da es unbestreitbar ist, dass der bei weitem grösste Theil der so bedeutenden fremden Bevölkerung stets Sympathien für die rothe, namentlich der Parthei der Verteidigung der Hauptstadt gegen die Angriffe von Rosas und dessen Untergeordneten Oribe, gezeigt hat.

annehmen, dass dieses Abkommen in unseren Kammern auf keine Schwierigkeiten stossen wird und einer baldigen Genehmigung entgegen sehen kann.

Die oppositionelle Presse faehrt fort, die Unifikation zu bekämpfen, wir zweifeln jedoch sehr, dass sie damit irgend wie Aenderungen erlangen wird.

Laut letzten Nachrichten von London, ist der Cours an dortiger Börse von 52 auf 52 1/2 o/o gestiegen.

Ueber das Bank-Projekt verläutet noch nichts Bestimmtes, die Regierung erwartet jedoch in wenigen Tagen ein günstiges Resultat.

Obleich die Zahlungen von Gehältern und Pensionen für mehrere Monate sich im Rückstand befinden, so wird doch behauptet, dass der Herr Finanzminister die Erklärung abgegeben habe, dass ihm die nötigen Fonds nicht fehlen werden, um allen Verpflichtungen des Staates für das laufende Finanzjahr gerecht werden zu können.

Dass in der Administration des Zollhauses eine grosse Besserung eingetreten ist, lässt sich nicht laugnen, und beweist wiederum die Einnahme des vergangenen Monats, die 600.000 Thaler überschritt, was im Vergleich zu Vorjahren eine bedeutende Steigerung ergibt.

Die Berichte vom Lando lauten sehr günstig und constatiren eine gute Weizen- und ausserordentlich grosse Maisernte. Ebenfalls soll der Grasstand ein vorzüglicher sein und in Folge dessen das Vieh sich im besten Zustande befinden.

Schafzüchter sind mit dem Woll-Resultat ebenfalls zufrieden, jedoch finden sie die Preise dieses Produktes ungenügend, was zu beklagen, jedoch nicht zu ändern ist, da wir in Bezug auf Produktpreise ja von den europäischen und nordamerikanischen Märkten abhängen.

## Französische Stimmen

Die Pariser Blätter bringen über den Empfang unseres Kronprinzen in Valencia nur die Depeschen der Agence Havas.

Die einzige Ausnahme macht die „France“, die sich telegraphiren lässt, dass der Kronprinz überall, wo er sich zeigte, tüchtig ausgepfiffen wurde. Da dasselbe nach Behauptung dieses Blattes auch in Genoa geschehen ist, so ist es wohl kaum der Mühe werth, sich mit der neuesten lügenhaften Meldung noch weiter zu beschäftigen. Dagegen wollen wir unseren Lesern einen Artikel des „Evénement“ nicht vorenthalten. Tatsachen reden — manchmal auch Worte.

Also man höre:

„Stellen wir die Thatsachen ein wenig richtig. Zunächst kommt die Aufreizung nicht von der Pariser Presse. Bismarck und seine Blätter haben den unersöhnlichen Kampf begonnen, nicht gerade gegen Paris, sondern gegen die Elsass-Lothringer. Sie haben die französische Sprache aus den Schulen und dann aus dem Bezirks und dem Landesassessors vertrieben. Das ist reiner Despotismus, eigens dazu erfunden, um alle französischen Herzen aufs Schmerzlichste zu verwunden. Bismarck weiss sehr gut, dass jeder Schlag, den er einem Elsass-Lothringer zufügt, in allen wahrhaft französischen Herzen mitgeföhlt wird. Wenn man diese drakonische Massregel noch auf den Elsass allein beschränkt hätte, so das Volk noch deutsch versteht; aber sie auf Lothringen auszudehnen, was kein einziger Einwohner auch nur ein Wort Deutsch versteht (II), das ist eine Tyrannie, würdig eines Dschingis Khan oder Tamerlan! Einen Franzosen zu zwingen, Deutsch zu lernen, ist eine Quälerei; ihn aber zu zwingen, so zu sprechen, das ist schlimmer, als wenn man ihm den Hals abschneidet. Nachdem Bismarck und seine Regierung der französischen Sprache den Vernichtungskrieg erklärt haben, immer unterstützt durch ihr Parlament und ihre Presse, haben sie

sich bemüht, jedem Elsass-Lothringer, der auch nur einige Sympathien für Frankreich hat, das Leben unmöglich zu machen. Das Martyrium (II) Antoine's, eine Bratung bei langsamem Feuer, hat alle edlen französischen Herzen auf den Rost gelegt. Von den unterdrückten Zeitungen will ich gar nicht reden. Es ist aber Thatsache, dass jeder Elsass-Lothringer, der den geringsten Wunsch zu Gunsten Frankreichs ausspricht, den grössten Belästigungen nicht nur von Seiten der Regierung und Polizei, sondern auch von allen Deutschen ausgesetzt ist. Dass dieses Vorgehen der Deutschen eine Reaction bei den Franzosen hervorgerufen hat, ist nicht erstaunlich. Jede Gegenwirkung tritt aber stärker zu Tage, als die ursprüngliche. Thatsächlich steht die Sache so, dass jede Ungerechtigkeit, jede Gewaltthatigkeit, die gegen die Franzosen in Elsass-Lothringen ausgeübt wird, in Paris den Wunsch nach Vergeltung erweckt. Ein altes Strassburger Sprichwort sagt: Wenn man in Strassburg an einem Birtzupf, so wackeln alle Strassburger Bärte von Strassburg bis Marseille. Die Deutschen sind durch ihren Sieg von 1870 so aufgeblasen geworden, dass sie nur die Stimme erheben zu brauchen glauben, um Frankreich zum Schweigen zu bringen. Mögen sie denn wissen und es erfahren, dass diese Zeiten vorüber sind! Frankreich hat keine Furcht mehr. Es wird sich nicht den Krieg erklären, aber wenn die Deutschen glauben, dass sie eine zweite militärische Promenade von Zabern nach Paris machen können, so irren sie sich. Und wenn sie glauben, dass sie auf Quälerei auf Quälerei und Bestätigung auf Bestätigung erfinden dürfen, um unseren Bürgern in Elsass-Lothringen das Leben unmöglich zu machen, so irren sie sich noch einmal!“

Das ist wohl mit dem Ausgesandten, was seit langer Zeit geleistet worden ist. Also man will uns vorschreiben, was wir in einer deutschen Provinz zu thun und zu lassen haben, die Niemanden, gar Niemanden etwas angeht, als uns ganz allein und ganz anschliesst! Wir wollen aber unsere Ruhe bewahren und auf alle diese tösen Worte im Interesse des Friedens mit einem guten Rache antworten: „Ruhet nicht an Elsass-Lothringen, das ist ein Punkt, in dem wir sehr empfindlich sind.“

## Die irischen Geheimgesellschaften

Die irischen Geheimgesellschaften in Amerika scheinen eine ganz ausserordentliche Verbreitung und eine Organisation zu haben, die den Mitgliedern dieser Gesellschaft mindestens eben so gefährlich ist, wie dem bedrohten Eng und selbst. Der „Standard“ veröffentlicht ein Schreiben eines dieser bedauernden Geheimhändler, das, wenn es selbst echt ist, die Aussagen bestätigt, die in dieser Richtung wiederholt vor den irischen Gerichtshöfen gemacht wurden. Der Schreiber des Briefes ist ein „Officier“ des Geheimbundes und bezieht eine wöchentliche Gage von etwas über 2 Pfund Sterling.

Er bedauert unendlich, dem Bunde beigetreten zu sein, und würde „Welten darum geben“, wenn er demselben nie beigetreten wäre. Einer überwachet den Andern und über jedem schwebt die Gefahr, jeden Augenblick ermordet zu werden oder zum Mörder werden zu müssen. Ein versiegeltes Schreiben bringt ihm den Befehl, sich dort und dorthin zu begeben und das und das zu thun, und wer einen solchen Befehl erhält, muss sofort, ohne Abschied von seiner Familie und seinen Freunden zu nehmen, abreißen. Er wird dabei auf Schritt und Tritt überwacht, und selbst seine Briefe werden gelesen, da im Postamt Mitglieder des Bundes sind, welche die aus- und eingehenden Correspondenz der ihnen namhaft gemachten Persönlichkeiten zu prüfen haben.

Wird ein Mitglied als unzuverlässig oder als Verräther befunden, so ist es in Schicksal besiegelt: er wird ermordet. Die Zahl der Mitglieder in der Stadt, wo der Berichterstatter lebt (anscheinend New York) bezieht er auf 12.000. „Der alte Mann“ (O'Donovan Rossa) hat an-

zänglich eine sehr strenge Disciplin eingeführt. Unlängst schickte er wieder 31 lang nach England, wo etwas Besondere im Zuge zu sein scheint.

## Correspondenz

Original-Correspondenz des „Deutschen Wochenblattes“

Triest, den 7. Dezember 1883.

Die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck hat auch in neuester Zeit erwähnenswerthe Resultate zu verzeichnen. Nachdem er ein Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien zu Stande gebracht, versteht er es jetzt in meisterhafter Weise unser Verhältniss Russland gegenüber zu bessern. Zwei waren es die Russen, welche das Friedensbedürfniss zu Bismarck hinführte; sie wollten nämlich eine neue ausländische Anleihe contrahieren, und dies kann nicht geschehen, wenn das Ausland nicht beizugeht über die friedfertigen Absichten des Petersburger Cabinets. Thatsächlich hat sich denn auch das russische Finanzministerium trotz aller officiellen Denuncias bisher verglichen in dieser Richtung bemüht. Darum hielt es das Cabinet für an der Zeit, seinen Chef zu Herrn v. Bismarck zu senden. Und Herr v. Giers hat sich seiner Aufgabe in einer befriedigenden Weise entledigt, dass der deutsche Kaiser vor einigen Tagen in einer Audienz, die er dem Präsidium des preussischen Landtages zu Theil werden liess, nicht bloss die Erhaltung des Friedens für vollkommen gesichert erachtete, sondern namentlich unser Verhältniss zu Russland als ein solches bezeichnete, das sich in der glücklichsten Weise gestaltet habe. Die Bären Europa's haben nicht verfehlt auf diese kaiserliche Versicherung hin, die als der reelle Ausdruck dessen zu betrachten ist, was beide Kanten mit einander eifernd, die russischen Werthe steigen zu lassen. Das zweite Moment, worauf ich mir erlauben möchte, die Aufmerksamkeit Ihrer Leser hinzulenken, ist die spanische Reise des deutschen Kronprinzen. Niemand wird behaupten, dass Fürst Bismarck dieser Reise, die einen ausgesprochen politischen Charakter hat, fern steht. Diese Reise hat die freundschaftlichen Beziehungen, die durch den Besuch des Königs Alphonso in Berlin im vergangenen Sommer angeknüpft wurden, nur befestigt. Das endliche Resultat der Friedenspolitik des deutschen Reichskanzlers ist somit die vollständige Vereinzelung unserer westlichen Nachbarn, der französischen Republik. So laufen die Fäden der Politik des deutschen Reichskanzlers zusammen. Wie aber, wenn die Russen ihre Anleihe aufgenommen haben und der Deutschen Hilfe nicht mehr bedürfen?

—Der Antrag des Abgeordneten Dr. Stern ist kein so radicaler, als anfänglich in der Presse behauptet wurde. Fortan sollen nach diesem Antrage die Stimmzetteln bei Staats- und Communalwahlen in geschlossenen Couverts abgegeben werden. Das Prinzip der Geheimhaltung soll also aus dem Reichstagswahl-system nach Preussen herübergenommen werden. Ein solcher Vorschlag hat keine Parthei des Abgeordnetenhauses prinzipiell gegen sich und zeichnet sich dadurch aus, dass er seiner praktischen Nützlichkeit halber alle Aussicht hat, angenommen zu werden, aber zu gleicher Zeit der erste Schritt zur Einführung des allgemeinen und directen Wahl-systems ist. Will man etwas Grosses erreichen, so muss man zunächst mit Wenigem vorlieb nehmen. Gerade darum, weil der Antrag allen Partheien zu Gute kommt, dürfte es der Regierung nicht ganz leicht fallen, ihn vermuthlich abzuwehren. Standpunkt plausibel zu begründen.

—Herr v. Giers hat bei seiner neulichen Zusammenkunft mit Bismarck einen Brief vom russischen Kaiser an Wilhelm I. überreicht, der die künftigen Versicherungen des Friedens enthalten soll. Die mehrfachen Konferenzen, welche der deutsche Botschafter in Petersburg General v. Schweinitz mit dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck in diesen Tagen gehabt hat, scheinen zu beduten, dass der Botschafter mit der verän-

dernten Lage vorant gemacht wurde und Instructionen empfangen hat, die der veränderten Lage entsprechen. Dass die Angelegenheit eine sehr wichtige gewesen ist, die den Botschafter zum Kanzler führte, beweist am besten der Umstand, dass Fürst Bismarck noch immer sehr leidend ist. Hoffen wir, dass Russlands Verhältniss Deutschland gegenüber ein aufrechtiges sei.

—Am 1. Dezember ist auf dem Werft des „Vulcan“ in Stettin das dritte, in Deutschland gebaute chinesische Panzerschiff vom Stapel gelaufen. Die Taufe des Schiffes vollzog der chinesische Gesandte Si-Pong-Pao im Beisein des gesamten Personals der Gesandtschaft.

—Sehr bemerkenswerth sind die Worte, welche der deutsche Kronprinz in Madrid bei einem diplomatischen Diner zum französischen Botschafter Baron des Michels gesprochen hat. „Ich schätze mich glücklich, Herr Botschafter, mich mit Ihnen unterhalten zu können. Man kennt in Deutschland die Gefühle der Sympathie, die ich gegen das Land hege, welches Sie vertreten, und was man auch sagen mag, diese Gefühle werden von allen Meinungen getheilt. In der europäischen und namentlich in der französischen Presse wurde aus meiner Reise nach Spanien viel Aufhebens gemacht. Mein Vater wurde nur durch sein hohes Alter verhindert, dem jungen und intelligenten Souverän Spaniens den Besuch vom September zu erwidern. Glauben Sie mir doch, ich verfolge nicht im Geringsten einen politischen Zweck, (d. h. Stützung eines Bündnisses; politisch bleibt die Reise doch) indem ich nach Madrid kam. Deutschland sucht keine Allianz. Die Absichten des Kaisers und seiner Regierung sind durchaus friedlicher Art. Mein Vater wird keine Gelegenheit versäumen, dies zu bezeugen, und er hat eben bei der Eröffnung der preussischen Kammer den Beweis hierfür gegeben.“

Bei jedem schmeichehaften Worte des Prinzen verneigte sich der Baron des Michels, und als er seinen Dank äussern wollte, unterbrach ihn der Prinz, indem er mit lauter Stimme hinzufügte: „Nur eines bedaure ich bei meiner Abreise aus Spanien, wo ich einen so guten Empfang fand, dass ich nämlich auf der Heimreise Frankreich nicht berühren kann. Sie müssen wissen, Herr Botschafter, dass ich Paris ungemein liebe, und, obwohl ein Deutscher, auch ein wenig ein Pariser, aber ein friedlicher Pariser bin.“ Der französische Botschafter telegraphirte noch an demselben Abend an Herrn Jules Ferry seine Unterredung mit dem Erben des deutschen Kaiserthrones.

—Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte am 1. Dez. einen Erlass des Kaisers betreffend die Aufnahme einer 4procentigen Anleihe von 25 Millionen Mark für den Zollausschuss Hamburgs, für das Heer, die Marine und die Reichseisenbahnen. —Wie sehr die Vermuthung Ihres hiesigen Correspondenten begründet war, wenn er meinte, die freundliche Haltung der russischen Regierung der ungenügenden gegenüber, wie sie sich durch das kaiserliche Handschreiben und den Besuch des Herrn v. Giers bei Bismarck bestätigte, und ihr Geldbedürfniss ständen vielleicht in einem ursächlichen Zusammenhang mit einander, geht daraus hervor, dass unmittelbar nachdem der günstige Eindruck infolge dieser Schritte Russlands hervorgerufen war, der Reichsanzeiger zu St. Petersburg einen Ukas des Kaisers veröffentlichte, der die Aufnahme einer 6 o/o Renten Anleihe von 50 Millionen Rubel zum Cours von 93 betrifft.

—Der Antrag Stern steht in diesen Tagen, vom 5. anfangen, zur Berathung im preussischen Abgeordnetenhause. Die Regierung König Wilhelms hat sich durch den Minister des Innern mit einer Schärfe gegen die Einführung des geheimen Wahlrechts bei Landtags- und Communalwahlen erklärt, die man nicht einmal erwartet hatte; vollständig erwartet kam jedoch in der Hitze der Debatte die Mittheilung, die Regierung beabsichtige sogar das Reichstagswahl-system, wo das allgemeine und geheime Wahlrecht gilt, abzändern in der Weise, dass an Stelle der geheimen Wahl die öffentliche und an Stelle der absoluten Majorität die relative gesetzt werde.

Gegen die letzte Veränderung hätte man ja so viel nicht einzuwenden, da hierdurch die Stichwahlen in Wegfall kämen, aber um so mehr gegen die erste Veränderung. Der kleine Mann, besonders der Beamte, hat aus leichtbegreiflichen Gründen tausend Rückichten mit Bezug auf die Formulirung seines politischen Glaubensbekenntnisses den Vertretern einer starken und mächtigen Regierung gegenüber zu nehmen.

Die ausgesprochene Absicht der Regierung, das seit 1867 bestehende kleine Reichstagswahlrecht in ein öffentliches zu verwandeln, hat denn auch in den Kreisen der Abgeordneten grossartige Sensation erregt, da die Mittheilung um so überraschender wirkte, je unerwarteter sie kam. Sie soll von Bismarck ausgehen, den der Antrag des Frankfurter Demokraten Dr. Stern in eine nervöse Aufregung brachte. Indessen darf man der weiteren Entwicklung dieser Angelegenheit mit ruhigem Blute zuschauen, da die Regierung für ihren reactionären Gesetzesantrag keine Majorität beim Reichstag findet, und wenn sie ihn zwanzigmal nach Hauso schickt. Im Gegentheil, solche Massregeln lassen die Regierung an Popularität mit jedem Tag immer mehr verlieren, da man genau erkennt, dass es im Grunde auf Entfernung der nicht „Ja“ und „Amen“ zu jedem Gesetzesvorschlag sagenden Mitgliedern des Parlaments aus den beiden hohen Häusern abgesehen ist.

—Der Schah von Persien will in seiner Hauptstadt Teheran eine Apotheke nach deutschem Muster einrichten. Stämmliche Einrichtungen und Medicamente sind in Berlin angekauft und bereits nach Teheran abgedenkt worden. Zum Leiter dieser Apotheke ist Herr Schwerin, ein geborner Thurner, berufen worden.

Aegypten. Der aegyptische Ministerrath hat beschlossen, 2000 Mann ägyptischer Gendarmen und 6000 Beduinen nach Suakin zu entsenden und dieserhalb mit den Beduinenhäuptlingen Unter- und Oberägyptens zu unterhandeln. Diese Unternehmung soll den Rückzug der ägyptischen Truppen aus Chartum und Senaar sichern. Die ersten 600 Mann Gendarmen gehen sofort ab.

Die Truppen, welche der Mahdi im Sudan vernichtet hat, waren grossentheils solche, die bei Tel-el-Kabir vor einer Handvoll Engländer ausgerissen waren. Ob die neu abgesehenen Truppen bester Garantien hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit bieten, ist sehr die Frage, zumal da die Gendarmen Baker Paschas erst einexerzirt ist.

—Ein Telegramm der „Times“ aus Chartum bestätigt das Gerücht, dass die Heerschaaren des Mahdi schon in der Nähe der Stadt angekommen sind, und dass letztere nur für einen Monat verproviantirt ist.

—Aus Algier und Tripolis wird unter dem 27. November gemeldet, dass Abgeordnete des Mahdi daselbst eingetroffen sind. Diese Nachricht wird dem französischen Cabinet nicht besonders angenehm sein. Wie leicht könnte sich zu der tonkinischen Affaire noch ein tunesischer und algerischer Aufstand gesellen! Wenigstens scheint der Mahdi auf einen allgemeinen Aufstand hinzuwirken.

Man höre, was der „Standard“ über die Aussichten in Oberägypten sich aus Kairo unter dem 26. Nov. schreiben lässt: „Der verkleidete Kopte, welcher die Kunde von der Niederlage der ägyptischen Armee im Sudan überbrachte, erklärte, die Metzerei sei nicht so allgemein gewesen, als anfänglich geglaubt wurde, da den Soldaten der ägyptischen Armee, welche genügt waren, sich dem Mahdi anzuschliessen, das Leben geschenkt wurde.“

Die Agenten und Emissionäre des Mahdi sind jetzt in den grossen Städten und in ganz Oberägypten thätig. Es wird ein allgemeiner Aufstand befürchtet. Die Weigerung der türkischen Offiziere der Gendarmen, nach dem Sudan zu gehen, ist sehr bedeutsam und zeigt, dass in die zur Verfügung der ägyptischen Regierung stehenden Truppen nicht völliges Vertrauen gesetzt werden kann.“

Wie sehr der Correspondent des „Standard“ Recht hatte, beweisen die neuesten







# THE WESTERN & BRASILIAN Telegraph Company, Limited

ESTACION DE MONTEVIDEO

COMUNICACION DIRECTA CON SUS CABLES POR TODAS PARTES DEL MUNDO

## Aviso al Público

Esta compañía hace saber que desde el 1.º de Setiembre próximo, empezará a regir una tarifa nueva con un rebaja notable en los precios sobre telegramas para el Brasil, Europa, Estados Unidos, Cuba y demás países, como se verá por los precios siguientes:

Por palabra	Por palabra
Montevideo á Rio Grande do Sul, Santa Catalina, Santos y Rio de Janeiro (en idioma inteligible) \$ 0.30	Montevideo á Francia..... 2.95
á Bahia y Pernambuco (en idioma inteligible) 0.50	Holanda..... 2.95
á San Vicente..... 1.93	Dinamarca..... 2.95
á Madeira..... 2.53	Noruega..... 2.95
á cualquier ciudad en Portugal..... 2.78	Luxemburgo..... 2.95
España..... 2.85	Alemania..... 2.95
Bélgica..... 2.93	Italia..... 2.95
Gran Bretaña..... 2.88	Suiza..... 2.95

Por más informes, acórrase á la Oficina de la Compañía, calle Cerrito número 108.

A. WOOD,  
MANAGING DIRECTOR.

10 GT. WINCHESTER ST. OLD BROAD ST. Ag. 18

LONDON

# New-York Life Insurance Company LA NUEVA YORK

COMPANIA DE SEGUROS SOBRE LA VIDA DE LOS ESTADOS UNIDOS  
316 & 318 BROADWAY, NEW YORK E. U. A.

Norris Franklin, Presidente. William H. Beers, Vice-Presidente y Actuario

A. G. DICKINSON

Director General para Sur y Centro América, la República Mexicana y las Antillas

ESTABLECIDA EN 1815 — EXPERIENCIA DE 38 AÑOS

Activo, efectivo, Enero 1.º de 1893.....	\$ 50,500,396.82
Subsistente al 1.º de Mayo de 1893.....	10,000,000
Renta anual de la Compañía.....	12,000,000

Una Compañía puramente mutua—La New-York Life Insurance Company no tiene capital por acciones, ni accionistas que comparten sus ganancias o intervengan en su dirección con el objeto de sacar provecho de ellas, en cuyo interés se administra exclusivamente la compañía. Esta compañía expide todas las clases de pólizas de Seguros de Vida.

Pólizas ordinarias de Vida—Pólizas de Vida por tiempo limitado—Pólizas Dotables—Pólizas de Renta Vitalicia—Pólizas de Inversión—Pólizas de Inversión.

Junta Fiscalizadora y de Referencias  
PARA LA REPUBLICA ORIENTAL DEL URUGUAY

Señores	de la casa	Señores
Mmanuel Artigaveitia.....	de la casa	Artigaveitia Hnos y Ca.....
E. M. Almondo Byrne.....	—	H. Haxham y Ca.....
Federico Cilla.....	—	Cibola Hnos.....
Esteban Cooper.....	—	Drabble Brothers y Ca.....
C. Esteban y Delacchi.....	—	—
Deluchi y Hermanos.....	—	—
J. A. Giliardi.....	—	M. Lamas y Ca.....
H. Gradin.....	—	Machado y Goldaracena.....
Leonardo Goldaracena.....	—	Thomas W. Howard.....
Thomas W. Howard.....	—	Director de la fábrica "Liebig".....
Aurelio Hoffman.....	—	Isidoro y Ca.....
Juan J. Isidoro.....	—	Peixoto, Morales y Ca.....
Aurelio Morales.....	—	F. Topin y Ca.....
F. Topin.....	—	—
José de Unzueta.....	—	Ungo y Ca.....
Acustin Ungo.....	—	Ministro de los Estados Unidos.....
William Williams.....	—	—

BANQUEROS DE LA COMPAÑIA

EN NEW-YORK: The Central National Bank.

EN LONDRES: The London & County Bank; Bank of British North America.—EN PARIS: Macarand y Co.; Drexel Hayes y Co.—EN LISBOA: Fortunate Camargo Junior.—EN MADRID: Banco de España.—EN EL HILARIO: The English Bank of Rio de Janeiro, Ltd.; The New London and Brazilian Bank, Ltd.—EN MONTEVIDEO: The London and River Plate Bank, Limited.

En breve se abrirá en Buenos Aires una sucursal de la Compañía para atender las operaciones del Rio de la Plata.

N. GODDARD.

Agente General para la República O. del Uruguay, CALLE SOLIS 53, altos.  
José M. Q. Aguirre, Agente Representante en Montevideo, calle Colonia 53 Ag. 18 pm.

# TELEGRAFOS ORIENTAL

ADMINISTRACION Y ESTACION CENTRAL  
CALLE ZABALA ESQUINA RINCON

Comunicacion con el Brasil, Europa, Indias Orientales, Estados Unidos  
& Indias Occidentales por LINEAS TERRESTRES  
DESDE MONTEVIDEO HASTA PERNAMBUCO

EN COMBINACION CON LOS CABLES SUB-MARINOS

TARIFA por palabra simple desde MONTEVIDEO á las Estaciones que á continuación se expresan:

DE MONTEVIDEO á	Por palabra	DE MONTEVIDEO á	Por palabra
Rio Grande do Sul, Sta. Catharina, Santos y Rio Janeiro, (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código) \$ 0.30		New-York.....	\$ 3.38
Bahia y Pernambuco (escrito en cualquier idioma, sea ó no Código) 0.50		Cabo Breton.....	3.38
San Vicente..... 1.93		Connecticut.....	3.38
Madre..... 2.53		Maine.....	3.38
Portugal..... 2.78		Massachusetts.....	3.42
España..... 2.85		New-Branswick.....	3.42
Bélgica..... 2.93		New-York (otras estaciones).....	3.90
Inglaterra..... 2.88		CUBA.....	4.01
Francia..... 2.95		Habana.....	4.11
Dinamarca..... 2.95		Cienfuegos.....	4.11
Noruega..... 2.95		Santiago.....	4.11
Luxemburgo..... 2.95		(otras estaciones).....	3.92
Alemania..... 2.95		Austria.....	3.93
Italia..... 2.95		Grecia.....	2.60
Suiza..... 2.95		Malta.....	3.55
Suecia..... 2.95		Distrito Terranova.....	3.44
Argelia..... 2.95		Id. Illinois.....	3.45
		Id. Misouri.....	3.45
		Id. Arizona.....	3.69
		Cabo Buena Esperanza.....	4.57
		Capetown.....	4.93

NOTA.—Para las demás estaciones del Brasil que no se mencionan en esta tarifa, regirá la tarifa anterior.

OTRA.—Para los Telegramas procedentes de otras líneas, tarifa convencional.

E. RIZZETTI, Administrador.

# PINTURERIA SUIZA Luis Moneda

69—CALLE SAN JOSE—68  
Gran surtido de artículos de Escritorio, ríto, Espejos, Cuadros, Marcos, Pinturas, Barnices, Vidrios, Pizarras y todo lo concerniente al ramo.  
Modicidad en los precios  
69 — CALLE SAN JOSE — 68

## Al Pobre Diablo

298—CALLE DE LAS PIEDRAS—298  
Esquina Ituzaingo  
DE HIPOLITO FERRY

Dieses Haus als das älteste in seiner Art bekannt, macht dem geehrten Publikum und seinen Gönnern die ergebene Anzeige, dass, nachdem umgezogen, ein neues Geschäft eröffnet worden ist und dasselbst man neue u. in gutem Zustande sich befindliche Sachen kauft und verkauft, z. B. Möbel, Kleider, Reiseutensilien, Koffer, Bücher etc.  
Man macht Matrasen und Tapzierarbeiten. — Man geht in's Haus, so weit es auch sein mag.

# Nachmaschinen SANTA TERESA 49.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im Reparieren von Nähmaschinen; ebenfalls erteilt selbiger Unterricht im Nähen auf denselben.  
Vorrätig einige gute, garantirt Nähmaschinen zu billigen Preisen.  
Friedrich Huch.  
Calle Santa Teresa 49.

# Adornos de Salones 241—CALLE QUEGUAY—246

Entre 18 de Julio y San José

ALFOMBRA  
SILLAS ARMADAS  
ESPEJOS, CONSOLAS, CUADROS  
ARASAS A KEROSENE, GAS, VELAS, CANDELABROS Y LAMPARAS DE PARED

Bandas, Escudos de diversas naciones, planos, galerías, cortinas, abrazaderas, toldos, muebles

SEADORNAN SALONES Y PATIOS  
Para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas, tanto en la ciudad como en la campaña

Atencion.—La única casa que se ocupa en este ramo contando para el efecto con un surtido incomparable

Salon adornado

Se alquila para tertulias, conciertos, banquetes y otras fiestas. Dáran razón en la misma casa.

241—Calle Queguay—246  
Entre San José y 18 de Julio

# NAVEGACION ITALIANA A VAPOR

VAPORES POSTALES ENTRE GENOVA Y RIO DE LA PLATA  
Sociedad G. B. Lavarello  
EX LIQUIDACION

El magnífico vapor de la Compañía

## SUD AMERICA

Saldrá el 8 de Agosto para  
Genova y Napoles  
VIAJE GRANDIOSO EN 22 DIAS

PRECIOS DE PASAJE

1.ª clase \$ 144, 2.ª clase \$ 115, 3.ª clase \$ 85.

Se dan billetes de ida y vuelta de 1.ª y 2.ª con 21 por ciento de rebaja, y de ida y vuelta de 3.ª clase a \$ 66.

N. B.—Se dan órdenes de embarque persona les de Italia y España para Montevideo de 3.ª clase, al precio de \$ 35.50 oro, devolviendo el importe depositado siempre que por una causa cualquiera no se efectúe el viaje. La salida de Genova tiene lugar el 3 de cada mes.

Siemotono cambiali pagabili en oro su qualer que puse o citta d'Italia.

Por flete y pasaje dirijirse al único agente

P. Christophersen.

Buenos Aires, Piedra 95—Montevideo, Zabala 65. Rosario, Puerto 35 —S. Nicolás, Belgrano 25.

# CHARGEURS REUNIS

Compañía Francesa de Navegación a Vapor

FLOTA DE LA COMPAÑIA

Rio Negro, Uruguay, Paraná, Pampa, Dom Pedro, Portaña, San Martín, Belgrano, Henri IV, Sally, Ville de Montevideo, Ville de Buenos Aires, Ville de San Nicolás, Ville de Rosario, Ville de Pernambuco, Ville de Bahia, Ville de Rio Janeiro, Ville de Santos.

Linea mensual de vapores de primera clase entre HAVRE, SANTA CRUZ DE TENERIFE, RIO JANEIRO, MONTEVIDEO Y BUENOS AIRES

EL VAPOR PAQUETE FRANCÉS

## PAMPA

Saldrá el 22 de Agosto para  
RIO JANEIRO, SANTA CRUZ DE TENERIFE Y HAVRE

Tienen excelentes comodidades para pasajeros, garantíendose un trato esmerado y precios muy módicos.

La Compañía desea llamar especialmente la atención de las cazas importadoras y exportadoras á las grandes ventas que ofrecen sus vapores, por la buena condicion en que entregan sus cargas, así como por la regularidad de su servicio, que en adelante queda fijado en carrera bi-mensual por todo el año entre el Havre y el Rio de la Plata.

P. CHRISTOPHERSEN

Calle Zabala 65, Montevideo.—Piedras núm. 95, Buenos Aires.—Calle del Puerto 35, Rosario.—Calle del Puerto, San Nicolás.

# Gran Sastrería y Roprería

# SAN JOSE

ELEGANCIA, ESmero Y PUNTUALIDAD

Todas las personas que quieran vestir bien á precios muy convenientes pueden visitar esta casa que ha recibido en estos dias de las mejores fábricas de Europa un elegante y variado surtido de paños y casimires de alta novedad para hacer trajes con puntualidad, elegancia y esmero contundo con uno de los mejores cortadores de la Capital.—Encontrarán en esta casa tambien un variadísimo surtido de trajes completos, pantalones y chalecos sueltos al gusto de todos y á precios reducidos.

Hay depósito de sotanas y mantos para sacados á todo precio.

CALLE SAN JOSE, ESQ. CONVENCION

# ALAMBRE PARA CERCOS

MEDIA PATENTE (BEST ROLLED) NUMS 1 y 6

PATENTE EXTRA FINO (BEST DRAWN ANNELED NUM: 1 & 6

Acero extra-fino (Best Steel) 4 & 10

Fierro galvanizado para techos 6, 7, 8 y 9 pies.  
Caballetes, Tornillos Rosetas, etc., Hoja de lata, de todas clases.  
Loza Común, de Piedra y Porcelana.  
Cajas de Fierro, de todos tamaños.  
Braseros de todos tamaños, Haldas idem, idem.  
Ceniza de Sosa, Soda Caustica, etc., etc.

Despachada y en depósito

W. MEIKLE Y Ca.

Calle Cerro-Largo 64, esquina Florida

# CAFE NUEVO

49-COLON-49

Restaurant recién abierto

Vale la pena de probarlo por las buenas comidas y Lunch que se encuentran en esta casa y á precios sumamente módicos.

Unico billar inglés público en esta Ciudad.

49×CALLE COLON×49

# PINTURERIA GALLE

DE

# ANTONIO MONEDA

CALLE

25 DE MAYO 321 y 326

entre Ituzaingo y Camaraz

Montevideo

Sucursal

4—CALLE 18 DE JULIO—4

Plaza Independencia

Montevideo

En esta tan acreditada casa se encuentra un variado surtido de Pinturas, Barnices, Marcos, Espejos, Cuadros, Boquillas, Albums y todo lo que concierne al ramo á precios acomodados.

324 — 25 DE MAYO 326 — Y CALLE 18 de Julio 4

MONTEVIDEO

# LA SILENCIEUSE

Gran fábrica de camisas y camisetas

Y CALZONCILLOS POR MAYOR Y MENOR

Especialidad en confecciones sobre medida—Composturas de todas clases

LUIS HALTY

124--CALLE ITUZAINGO--124

MONTEVIDEO

# CARPINTERIA ITALIANA

303-CALLE CANELONES-303

Esta Carpintería se recomienda por sus trabajos especiales en muebles de todos los precios y á gusto del interesado. Se hacen armarios de 20 hasta 100 pesos; cómodas, mesas, mesitas de noche, etc. etc.

Tambien se recomienda para hacer secretarios ingleses. — Se ilustran muebles, todo á precios sumamente módicos.

Calle Canelones 303, esquina Ejido

# DROGAS

Productos químicos en general

GRAN DEPOSITO

IMPORTADORES

# Casares y Dauber

Se aceptan encomiendas para campaña y exterior

En dicha casa hay además un surtido completo de ferretería, alambre para cerco, de patente y de acero, hierro galvanizado, caballetes, etc., etc.

156--CALLE DEL SARANDI--156

S.1-pm.

¡OJO!

Corre el RUNRUN

de que

ESTA PARA DAR UN ESTALLIDO

Decídamente don Juan Sentuberry, el decano de los zapateros, quiere hundirse á llevar los bucos á otra parte. Pues de las dos zapaterías que tiene en la calle del Rincon núm. 207, esquina Juncal y en la misma calle núm. 253 esquina Ciudadela, en pocos dias no le van á quedar ni los clavos, están tirando el calzado á cualquier precio, quien entra en esas casas no sale sin botines, y que heburá! Allí hay para todos: hombres, señoras y niños; todos encuentran á calzarse por la mitad del precio que piden en otras partes.

Adonde irá á parar el tal Sentuberry.